

Ein *Chelydra*-Rest von Göriach.

Von

Wilfried Teppner in Graz.

Mit diesen Zeilen möchte ich eine von mir unrichtig gemachte Angabe über einen *Chelone*-Rest von Göriach¹ berichtigen; der schlechte Erhaltungszustand, die zertrümmerten Reste und die wenigen vorhandenen Knochenstückchen hatten mich ursprünglich irregeführt. Es handelt sich also nicht um einen *Chelone*-, sondern um einen *Chelydra*-Rest, von welcher Art bisher auch nur dürftige Reste, in dem das Kohlenflötz von Schönegg bei Wies² einschließenden Süßwassermergel gefunden wurden. Mit den in Rede stehenden Resten von Göriach, haben wir also erst das zweite Mal *Chelydra*-Reste aus Steiermark.

Die Reste von Wies hat Peters (l. c., p. 15) ausführlich beschrieben und auf Tafel V dargestellt; er stellt fest, daß die *Chelydra* von Wies bei einer etwas beträchtlicheren Breite die mittlere Größe der *Ch. Murchisoni* und *Ch. Decheni*, die von H. v. Meyer³ genau beschrieben und abgebildet wurden, überschreitet. Peters (l. c., p. 16) hat festgestellt, daß sich der Rest von Schönegg bei Wies von *Chelydra Murchisoni* wohl unterscheidet, auch in mancher Beziehung von *Chelydra serpentina*, dem einzigen lebenden Vertreter dieser Art in Nord- und Zentralamerika, jedoch der *Chelydra Decheni* sehr nahe steht.

¹ Teppner W., Fossile Schildkrötenreste von Göriach in Steiermark. Mitt. des naturw. Vereines für Steiermark, Jahrg. 1913, 50 Bd., p. 98.

² Peters K. F., Schildkrötenreste aus den österreichischen Tertiär-Ablagerungen. Denkschr. der kais. Akademie der Wissensch. Wien, Mathem.-naturw. Klasse, IX. Bd., p. 1—22.

³ H. v. Meyer, Über *Chelydra Murchisoni* und *Chelydra Decheni*. Palaeontographica, II. Bd., Cassel 1852, p. 237—247.

Der mir vorliegende Rest von Göriach war in einem Kohlenstücke eingebettet, das so unglücklich zersprang, daß der *Chelydra*-Rest mitten entzweigerissen wurde, weshalb fast nur Fragmente vorhanden sind. Die drei erkennbaren Neuralplatten scheinen nur die 3., 4. und 5. zu sein. Über die Kostalplatten und den Schädel selbst läßt sich nichts aussagen, ebensowenig über die Marginalia, da dieselben zu stark zertrümmert und fragmentarisch sind. Trotz alledem scheint mir aber unser Rest der *Chelydra Decheni* näher zu stehen als der *Chelydra Murchisoni*.

Peters (l. c., p. 16) hat übrigens auf Grund einer eigenartig gestalteten Marginalplatte die Ansicht ausgesprochen, daß wir es in Schönegg bei Wies wahrscheinlich mit zwei *Chelydra*-Arten zu tun haben werden. Solange uns aber keine besseren Reste vorliegen, ist es unmöglich zu entscheiden, ob die *Chelydra*-Reste von Schönegg und Göriach mit der Art *Decheni* ident sind oder nicht und ob wir es in Schönegg tatsächlich mit zwei verschiedenen *Chelydra*-Arten zu tun haben.
